

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 39.

Mittwoch den 16. Mai 1906.

16. Jahrgang.

Vertikales und Sächliches.

Bretinig. Der Handwerkerverein feierte am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne sein Stiftungsfest durch Ball.

Das diesjährige Aushebungsgeheiß ist im Aushebungsbezirk Komenz findet statt: Dienstag, den 29. Mai und Mittwoch, den 30. Mai dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an im Schützenhause zu Ramenz für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Komenz. Donnerstag, den 31. Mai dieses Jahres, von früh 1/2 11 Uhr an und Freitag, den 1. Juni dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an im Schützenhause zu Pulonitz für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Pulonitz. Sonnabend, den 2. Juni dieses Jahres, von früh 1/8 Uhr an im Schützenhause zu Rönigsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Rönigsbrück.

— Lasset die Bligableitungen prüfen. Wieber ist die Zeit gekommen, wo die Mähnung an den Hausbesitzer herantritt: „Man lasse die Bligableitungen prüfen“. Nicht allein die Leitung mit den Stangen bietet eine Gewähr für den Bligschutz, im Gegenteil kann eine schlecht leitende Bligableitung mehr Schaden als Nutzen bringen. Bei den mitunter stattgefundenen heftigen Winterstürmen kann leicht ein Defekt in der oberen Leitung eingetreten sein. Aber auch die Leitung innerhalb der Erde, welche gerade maßgebend für die Ableitung ist, wird von der Erde oft arg zerfetzt, so daß eine Verbindung oft gänzlich fehlt. Dies ist der größte Fehler in der Bligableitung, weil eben dann bei einem vorkommenden Bligschlag dieser an einer besser leitenden Stelle abspringt und so erst mehr oder weniger Schaden anrichtet. Bei einer gut ausgeführten und wiederholt geprüften Bligableitung ist ein Bligschlag bei normalen Gewittern durch die regelmäßige Ausgleichung der positiven Elektrizität der Wolken mit der negativen Elektrizität der Erde ausgeschlossen, bei heftigen Gewittern aber ein Abspringen des Bliges unumgänglich.

— **Maiglöckchen** — eine Giftpflanze! Oft sieht man, wie Erwachsene und Kinder Blumen in den Mund nehmen und schließlich die Stängel zerkauen, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die betreffende Blume oder deren Stängel nicht einen Gifstoff enthält. Wie verhängnisvoll solch eine gedankenlose Art des Tragens von Blumen werden kann, beweist die folgende Meldung: Ober-Zingelheim, 11. Mai. Unter Bergstiftungserscheinungen ist hier das vier Jahre alte Töchterchen der Familie Georg Stegmayer gestorben. Man glaubt, dem Tod des Kindes auf das Rauchen von Maiglöckchen zurückführen zu müssen. Hierbei mag noch auf eine Eigenart der Maiglöckchen hingewiesen werden, die darin besteht, daß die abgepflückten Blumenknospen, ins Wasser gestellt, nicht aufblühen. Man pflückt deshalb, wenn man an einem Maiblumenstrauß wirkliche Freude erleben will, nur völlig aufgeblühte Blumen.

Großröhrsdorf. Von der Gendarmerie-Brigade wurde am Montag ein fleckriesig verfolgter Schweinefleischhändler aus Ungarn aufgegriffen und zur Haft gebracht.

Großröhrsdorf. Seit 22. April dieses Jahres ist im Restaurant „Bater Jahn“ hier ein Fahrrad stehen geblieben, dessen Eigentümer noch nicht ermittelt werden konnte. Das Fahrrad trägt die Nummer

37385. Der Rahmen ist vollständig mit Eisenlack frisch überstrichen. Die Griffe sind aus Korl mit rölliger Einfassung; die Mäntel sind noch gut erhalten.

Großröhrsdorf. Mittels Einbruchs sind dem Wirtschaftsbefitzer Klette, während er und seine Familie auf dem Felde arbeitete, aus einem in der Oberstube befindlichen Wandschrankchen 220 Mark gestohlen worden. Als Diebe wurden zwei 13jährige Schulknaben durch die Gendarmen-Brigade ermittelt. Dieselben gestanden nach hartnäckigem Leugnen ihre Tat ein. Von dem Gelde, das teils im Walde vergraben, teils im elterlichen Gehöfte vorgefunden wurde, hatten die netten Fräuleinchen 11 Mark verlor. Die Einbrüche geschahen in der Zeit vom 1. bis 11. Mai.

Pulonitz. Durch die hies. Gendarmen wurde ein unter falschem Namen reisender Fremder festgenommen, welcher sich mit Anfertigung falscher Papiere beschäftigt.

— **Leichenfund.** Ein schauerlicher Fund ist am Donnerstag mittag im Garten des Hotels „zur Krone“ in Oberneutritz gemacht worden. Beim Umgraben stieß ein Hausknecht in geringer Tiefe auf die Leiche eines Kindes (Mädchen), das kurz nach der Geburt dort verscharrt worden sein muß und nach Aussage eines Arztes ungefähr 6 bis 8 Wochen in der Erde gelegen hat.

Baugen. Ein idyllischer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag abend auf dem hiesigen Neubau. Der Maurer und Hausbesitzer Hermann Böttner war mit Abputzarbeiten beschäftigt, als er plötzlich, wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles, aus dem dritten Stockwerk herabstürzte und in wenigen Minuten an den erlittenen Verletzungen starb. Der Unglückliche war 60 Jahre alt, verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter.

Dresden, 12. Mai. Die Dresdener Kriminalpolizei hat eine ganze Anzahl junger Burschen, von denen einige noch schulpflichtig waren, deshalb festgenommen, weil sie nach ihrem eigenen Geständnis im Sommer 1905 bis Januar 1906 in Dresden und der näheren Umgebung in zahlreichen Fällen mit Gewalt unzüchtige Handlungen an Frauenpersonen verübt haben.

— **Ein Krematorium für Dresden.** Die Errichtung eines Krematoriums auf Stadtkosten wurde vom Rat der Stadt beschlossen.

Dresden. In vielen Zeitungen wird dem mehrfachen Mörder Max Dittrich auch der Mord an der Frau Gasmeister Groß in Böblitz zugeschoben. Dittrich hat aber mit diesem Mord nichts zu tun. Die kriminellen Erörterungen haben ergeben, daß Dittrich auf einem in Dresden gestohlenen Fahrrad am 25. April abends 9 Uhr, nachdem er einen Bahnwärter um Oddach gebeten hatte, aber an den Gasthof verwiesen worden war, im Jakob'schen Gasthofe in Frankena bei Kirchhain (Niederlausitz) eintraf und dort tatsächlich auch übernachtete, nachdem er, weil er kein Geld besaß, seine Uhr für 2 Mark in Pfand gegeben hatte. Da Frau Groß in Böblitz in den späten Abendstunden des 25. April ermordet wurde, ist es vollkommen ausgeschlossen, daß Dittrich, der um dieselbe Zeit im Gasthause zu Frankena bei Kirchhain, also etwa 100 km davon sich aufhielt, diese Mordtat begangen haben kann.

— Die königliche Polizeidirektion Dresden hat auf ein Erlaubnisgesuch der Saalinhaber den Bescheid erteilt, daß die Freuden des

Tanzes am Geburtstage des Königs schon um 11 Uhr abends beendet sein müssen.

Dsch. Das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 verurteilte den 32 Jahre alten Wajewachtmeister Hermann Oswald Thiemer von der 2. Eskadron des Ulanen-Regiments Nr. 17 hier wegen Verführung einer Minderjährigen und Verleitung zum Meineide zu 1 Jahr 4 Monaten Zuchthaus, Degradation und Entfernung aus dem Heere.

— **Urkundenfälschung aus Rot.** Aus Freiberg wird gemeldet: Eine unüberlegte strafbare Handlung beging der Maurer Ernst Roritz Höhne aus Ragen dadurch, daß er in dem amtsgerichtlichen Sperrvermerk eines auf seinen vierjährigen Sohn lautenden Sparkassenbuches die Jahreszahl 1902 in 1907 umwandelte, um die mittlerweile fällig gewordenen jährlichen Zinsen in Höhe von 11,40 Mark abzuheben. Er hatte seinerzeit freiwillig den Eintrag des Sperrvermerks über die Zinszahlung mit 1902 beginnend beantragt, und es wäre ihm vom zuständigen Amtsgericht ohne weiteres bemilligt worden, auch weiter die Zinsen abzuheben. Er hat sich aber in seiner Unüberlegtheit zu einer Fälschung der Jahreszahl verleiten lassen und mußte sich deshalb vor dem hiesigen Schwurgericht wegen schwerer Urkundenfälschung verantworten. Es wurde festgestellt, daß Höhne während der Straftat ohne Arbeit, und seine Frau bereits lange Zeit krank gewesen war. Für die 6 kleinen Kinder fehlte es an Kleidung und Brot. Die Geschworenen verneinten daher die Frage nach schwerer Urkundenfälschung, worauf das Gericht den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis verurteilte. Die Geschworenen beschloßen, für ihn ein Gnaden-gesuch einzureichen.

Chemnitz, 14. Mai. Der Kassenbeamte der königl. Kreishauptmannschaft Kestler ist wegen Unterschlagung von 11 000 Mark verhaftet worden.

Burgen. Schwere Unglücksfälle ereigneten sich hier während der Exerzierübungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 78. Als eine Batterie im Galopp eine der vielen auf dem hiesigen Übungsplatz befindlichen alten Feldfurchen passierte, stürzten ein Einjährig-Freiwilliger und ein Kanonier von der Probe. Beide hatten sich trotz wiederholter Warnung nicht genügend festgehalten. Während der Einjährig-Freiwillige bei diesem Unfall einen Unterschenkelbruch erlitt, zog sich der Kanonier innere Verletzungen zu, denen er trotz aller Bemühungen der Ärzte nach wenigen Stunden erlag.

— **Gewitter und Bligschläge.** Aus Rochlitz, 12. Mai, schreibt man: Die am vergangenen Freitag in hiesiger Gegend aufgetretenen Gewitter haben wiederum verschiedene Bligschäden verursacht. Beschädigt wurden die Grundstücke des Gutsbesizers Richard Hammer und des Wirtschaftsbefizers Oscar John in Altgeringswalde, der Gutsbesizerin Sophie Härtig in Vangenleub-Oberhain und des Gutsbesizers Friedrich Matthes in Mohsdorf. Während es sich in den ersten drei Fällen um sogen. „falte Schläge“ handelte, entstand im letztgenannten Grundstück ein Brand, der jedoch auch im Entzehen gelöscht werden konnte. In vergangener Woche ist fast kein Tag ohne mehr oder weniger starke Gewittererscheinungen vorübergegangen.

— **Warnung an Militärvereine.** Wie aus Wolfenstein mitgeteilt wird, träben seit un-

gefähr einer Woche in der Umgebung Annabergs zwei „sogenannte“ Buchhandlungsreisende ihr Unwesen. Die beiden Reisenden suchen Bestellungen auf ein Werk in Heftlieferungen, betitelt „Deutschlands Ruhmeshallen“ zu sammeln und wenden sich hierbei namentlich an die Vorstände von Militärvereinen, um von ihnen die Mitgliederverzeichnisse ihrer Vereine zu erlangen, die ihnen auch jetzt ausgehändigt worden sind. An der Hand dieser Verzeichnisse fordern sie die Militärvereinsmitglieder auf, das Werk zu kaufen und gaben indirekt die Erklärung ab, als wenn der Vereinsvorstande den Ankauf des Werkes empfehle. Dies ist aber gar nicht der Fall. Weigert sich nun jemand, den Lieferungschein zu unterschreiben, so suchen sie mit der Drohung, den Betreffenden als Sozialdemokraten zu denunzieren, einen Druck auszuüben. In manchen Fällen haben sie damit Erfolg gehabt.

Pegau. Während des am Donnerstag nachmittag gegen 7 Uhr in hiesiger Pflanz aufgetretenen Gewitters tödete ein Bligstrahl auf dem Feldwege zwischen Rudigau und Bertis die auf der Heimsfahrt befindlichen Pferde des Gutsbesizers Kröber aus erstgenanntem Orte. Der Eigentümer, sowie dessen Magd wurden betäubt und vom Wagen geschleudert, blieben sonst aber unverletzt.

— **Blutiger Zusammenstoß** zwischen einem Offizier und einem Zivilisten. Aus Reichenberg i. B. wird unterm 11. Mai berichtet: Eine gräßliche Bluttat wurde hier heute abend gegen 10 Uhr verübt. Ein Offizier ließ sich in einer Gastwirtschaft dazu hinreißten, einen Zivilisten durch Degenstiche so schwer zu verletzen, daß der Attaklierte wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen wird. Die Bluttat ereignete sich in folgender Weise: In dem Bernerschen Gasthofs befand sich an einem Tische der Versicherungsagent Adolf Hiller aus Reichenberg in einer größeren Gesellschaft. An einem Nebentische, der durch einen erlerartigen Einbau von dem übrigen Lokale gewissermaßen abge sondert ist, saß der Rechnungs- oberleutnant Reinhardt in Gesellschaft des Reichenberger Färbers Herrn Penary. Plötzlich bemerkten die Gäste, wie Herr Hiller zu dem Tische des Offiziers hinzutrat, und im selben Momente sah man auch schon, wie der Offizier seinen Degen aus der Scheide riß und mit aller Wucht auf Herrn Hiller einfiel. Er schlug ihn zunächst zweimal über den Kopf und ließ ihn dann mit aller Gewalt in den Unterleib. Dies alles geschah mit solcher Raschheit, daß erst jetzt die Gäste sich auf den Wärenden stürzten und ihm den Degen entwenden konnten. Herr Hiller sank aber schon ohnmächtig in die Arme des Oberkellners, der ihn auffing. Erst mit einiger Mühe gelang es, dem Offizier den Degen zu entwenden. Hiller trug eine schwere Bauchwunde davon. Nachdem dem Schwerverletzten der erste Verband angelegt worden war, wurde er in das Reichenberger Gemeindefrankenhause transportiert. Ueber die Ursache der gräßlichen Tat ist man noch nicht genau orientiert. Wie es heißt, soll sich Hiller am vorigen Sonntage in absprechender Weise über den Offizier geäußert haben. Er soll u. a. gesagt haben: „Wenn Sie die Uniform nicht anhaben, dann sind Sie garnichts!“ Das Befinden des Schwerverletzten gibt zu den größten Besorgnissen Anlaß. Auf die Erhaltung seines Lebens ist wenig Hoffnung zu setzen.